

Newsletter für Partner und Zuweiser

Gründung der
Horizont Apotheke AG

Neu Infektiologie auch am
Kantonsspital Frauenfeld

Pädiatrie KSF

Öffentlicher Vortrag
Mein neues Gelenk –
was kommt auf mich zu?
24. Oktober 2019

Liebe Zuweiserinnen, Liebe Zuweiser

Bauprojekt Horizont

Mit grosser Freude dürfen wir der nahenden Fertigstellung des Ersatzbaus am Kantonsspital Frauenfeld entgegenblicken. Das Gebäude präsentiert sich von aussen schon fast im komplett fertigen Zustand und man darf wirklich sagen: es sieht elegant und schön aus.

Der Innenausbau der neuen Bettenstationen, der Operationssäle und der medizinischen Diagnostik läuft auf Hochtouren und wird per Ende dieses Jahres fertiggestellt sein. Auf den einzelnen Etagen erhält man schon einen sehr guten Eindruck, wie es im Endzustand sein wird. Auch hier darf man sich positiv auf das neue Spital freuen. Bis dahin werden wir schrittweise einzelne sanierte Bereiche im Erdgeschoss in Betrieb nehmen. So wird der neue Empfang per Anfang August seine Pforten öffnen.

Ab Anfang September steht die neue und lang ersehnte öffentliche Apotheke zur Verfügung und ab Anfang Oktober werden wir unsere Besucher und Mitarbeitenden im komplett sanierten

und topmodernen Restaurant verwöhnen dürfen.

Nutzen Sie bei Bedarf oder Interesse bitte auch die bereitgestellten Informationen rund um den Neubau. Unter www.stgag.ch, Bauprojekte, finden Sie ausführliche Präsentationen, sowie auch die Videodateien der Bau-Webcam, welche spannende Einblicke in die Baustelle geben.



Für die
Spitaldirektion
Norbert Vetterli,
Spitaldirektor

Gründung der Horizont Apotheke AG

Mit dem Bezug des Neubaus Horizont wird am Standort KSF gleichzeitig eine öffentliche Apotheke in Betrieb genommen. Die mehrjährigen Erfahrungen aus dem KSM zeigen, dass dies aus Patientensicht eine absolute Notwendigkeit darstellt und im Angebot eines modernen Spitals nicht mehr wegzudenken ist. Die Apotheke wird im Herbst 2019 gleichzeitig mit der Eröffnung des Eingangsbereiches und des Restaurants in Betrieb gehen.

Aus der Sicht der Patienten ist es ganz einfach: wenn die akutsomatische Behandlung im Spital beendet und der Austrittstag gekommen ist, möchte man die notwendigen Medikamente gleich in der verordneten Menge mitnehmen können, sodass man zu Hause sicher für mehrere Tage, oder bestenfalls bis zur Beendigung der primär verordneten Therapiezeit ausreichend versorgt ist.

Die ersten Tage zu Hause sind unter Umständen ohnehin etwas mühseliger, sowohl für den Patienten, als auch für die betreuenden Angehörigen. Von den Alleinstehenden einmal ganz zu schweigen. Man ist froh um jeden wegfallenden Botengang, zu welchem sicher auch der Besuch einer Apotheke gehört.

Mit dem Neubau Horizont wurde bereits vor einigen Jahren rechtzeitig an dieses zeitgemässe Patientenbedürfnis gedacht und die Eröffnung der Publikumsapotheke im Schwesterspital Münsterlingen bestätigte es uns: die Patientinnen und Patienten schätzen das Angebot ausserordentlich. Obschon die Spital Thurgau fachlich und organisatorisch absolut in der Lage ist, eine derartige Apotheke mit sehr wenig Aufwand für den primären «Eigengebrauch» betreiben zu können, rief das Vorhaben dann doch noch die niedergelassenen Apotheker auf den Plan, welche sich durch das Angebot konkurrenzisiert fühlten.

Die Angelegenheit wurde politisch und es wurde schlussendlich via Gros-

sem Rat und Regierungsrat entschieden, dass die beteiligten Parteien die neue Apotheke gemeinsam betreiben sollen. So wurde zusammen mit dem Verein der Thurgauer Apotheken, dem Ärztenetz Thurgau und der Spital Thurgau die Grundlage erarbeitet, welche im Dezember 2018 zur Geburt der Horizont Apotheke AG – kurz: HAAG – geführt hat. Das Aktionariat ist mit 48% Apotheker, 26% Hausärzte und 26% STGAG verteilt und der Verwaltungsrat entsprechend der Aktienverteilung personell besetzt. Didier Ray, für die Apotheker und als VR Präsident, Stefan Ullmann, für die Apotheker, Andreas Schneider, für die Hausärzte, Mario Brunetti, für das Departement für Finanzen und Soziales, und Norbert Vetterli, für die STGAG, stellen den Verwaltungsrat.

Als Geschäftsführerin konnte mittlerweile Frau Martine Champion verpflichtet werden, welche über eine langjährige einschlägige Erfahrung bezüglich Aufbau und Betrieb von Apotheken verfügt.

Seit Januar 2019 sind die operativen Organe der HAAG an der Arbeit und haben eine umfangreiche Liste von Aktivitäten, welche bei der Neugründung einer Firma typischerweise anfallen, aufgearbeitet. Angefangen von der Rekrutierung der Mitarbeitenden, über die Erstellung der notwendigen (schlanken) Organisationsdokumente, bis hin zur Evaluation und Beschaffung der Infrastruktur, wie Kassensysteme und gewisses Mobiliar. Damit der Bauprozess für Horizont nicht gebremst wurde, hat man bereits frühzeitig entschieden, dass die Räumlichkeiten weiterhin von der thurmed Immobilien AG (tiag) fertiggestellt und betriebsfertig an die HAAG vermietet werden. Die wesentlichen baulichen Anforderungen an eine Apotheke konnten durch die STGAG selbstredend eigenständig definiert werden. Zudem wollte man auch sicherstellen, dass die ganze Materialisierung der Apotheke im Einklang mit dem Ausbau der umliegenden Räume

steht. Ebenso wurden die fest eingebauten Anlagen, wie beispielsweise der Medikamentenautomat, ebenfalls von der tiag beschafft und mitvermietet.

Schritt für Schritt konnten bislang die verschiedenen Punkte geklärt werden und es stehen noch einige Arbeiten an, bis der Bezug im Herbst vollzogen werden kann. Die Spital Thurgau ist stolz darauf, dass dieses Vorhaben trotz einigen Umwegen zu einem guten, wenn auch etwas aufwändigeren Ergebnis geführt hat. Im Vordergrund standen und stehen die Patientenbedürfnisse, welche mit diesem sinnvollen Angebot befriedigt werden können. Zudem liegt es aber auch auf der Hand, dass die Stadt Frauenfeld südlich vom Kantonsspital erheblich gewachsen ist. Auch diese Quartierbewohner werden die gewonnene Nähe zur nächsten Apotheke zu schätzen wissen.

*Norbert Vetterli
Spitaldirektor KSF / Verwaltungsrat
der Horizont Apotheke AG*

Neu Infektiologie auch am Kantonsspital Frauenfeld

Das Team der Infektiologie wurde verstärkt. Seit dem 01. Juni 2018 arbeite ich in der Infektiologie und Spitalhygiene der STGAG (Leiter Prof. Dr. Martin Krause) und es freut mich, dass ich ein breites Spektrum an infektiologischen Dienstleistungen nun auch am Kantonsspital Frauenfeld anbieten kann:

Wir betreuen Patienten konsiliarisch in der gesamten STGAG und beraten fast täglich auch niedergelassene Ärzte. Wir führen ambulante Abklärungen und Therapien bei Patienten mit vermuteten oder diagnostizierten Infektionskrankheiten durch. Im Besonderen begleiten wir Personen mit chronischen Infektionen wie HIV, Hepatitis B oder C. Wir sind spezialisiert für die Abklärung und Therapie von unklaren Fieberzuständen und spezielle Infektionen wie Borreliose und Tuberkulose. Bei Knochen- oder Protheseninfekten arbeiten wir eng zusammen mit den

Kolleginnen und Kollegen der Orthopädie. Zudem bieten wir auch reisemedizinische Beratungen an.

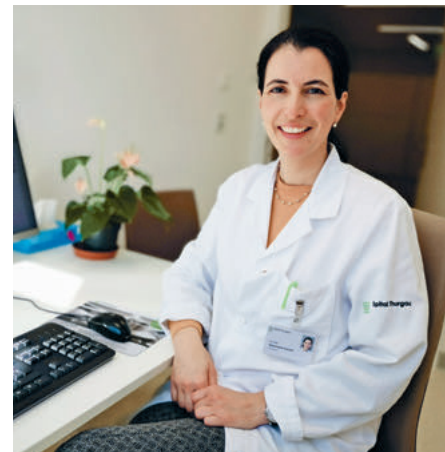
Die Infektiologie erfüllt auch zwei bedeutende präventivmedizinische Aufträge:

- 1) Der personalärztliche Dienst stellt die Betreuung von Mitarbeitenden in der STGAG sicher, sowohl zu deren eigenem Schutz als auch zum Schutz der Patientinnen und Patienten.
- 2) Für die Belange der Spitalhygiene der STGAG bringe ich eine langjährige Erfahrung aus dem KSSG mit. Zusammen mit Frau Dr. med. Danielle Vuichard, bin ich für die Spitalhygiene an der STGAG verantwortlich.

Seit vielen Jahren bieten wir auch eine Weiterbildungsstelle für AssistenzärztInnen auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten an. In der Schweiz ist die Infektiologie eine von der FMH aner-

kannte Spezialität, die mehrere Jahre Spezialausbildung erfordert.

Am Freitag bin ich jeweils im KSF stationiert, um «auf Platz» sowohl stationäre als auch ambulante Patienten zu beurteilen und zu betreuen. Wir sind für das KSF für die übrigen Tage telefonisch für konsiliarische Beratungen erreichbar.



Dr. med. Rosamaria Fulchini, Oberärztin KSF

Pädiatrie KSF

Am Kantonsspital Frauenfeld werden Neugeborene ab einem Schwangerschaftsalter von 34+0 bzw. bei Zwillingen ab 35+0 Schwangerschaftswochen betreut. Das minimale Geburtsgewicht der Kinder muss bei 2000g liegen.

Während dem Wochenbettaufenthalt im Kantonsspital Frauenfeld werden die Kinder von einem der niedergelassenen Kinderärzte, welche als Konsiliarpädiater angestellt sind, betreut:

- Dr. med. Martin Girsberger
- Dr. med. Antje Hugli
- Dr. med. Marion Jäger (bis 30.6.2019)
- Dr. med. Carsten Peters
- Dr. med. Ralf Schöpke
- Dr. med. Erika Süess (ab 1.7.2019)
- Dr. med. Rita Selchow (ab 1.7.2019)

Die Konsiliarpädiater sind werktags zwischen 08.00 und 18.00 Uhr die primären Ansprechpersonen bei medizinischen Problemen, die während der Betreuung der Neugeborenen im Kantonsspital Frauenfeld auftreten können. Zudem stellen sie die tägliche Wochenbettvisite sicher, welche an 365 Tagen im Jahr jeweils am Morgen von 08.00 bis ca. 09.30 Uhr stattfindet.

Ausserhalb dieser Zeiten, nachts, am Wochenende und an Feiertagen, findet eine enge Kooperation mit der Kinderklinik des Kantonsspitals Münstertingen (KSM) statt, wo der zuständige Facharzt für sämtliche Fragen zur Verfügung steht.

Seit dem 1.1.2019 wurde zudem zusätzlich eine Zusammenarbeit mit der Neonatologie des Kantonsspitals Winterthur (KSW) aufgelegt, damit die

neonatologische Dienstabdeckung noch besser gewährleistet werden kann. Die Neonatologen des KSW decken seit Anfang dieses Jahres an 365 Tagen die Dienste von 18.00 Uhr bis 08.00 Uhr ab, sowie die Tagesdienste an den Wochenenden und Feiertagen.

In Notfällen, sowohl im Gebärsaal kurz nach der Geburt, wie auch auf dem Wochenbett, werden die Kinder auf eine der beiden Spezialabteilungen ins KSM oder KSW verlegt und durch die entsprechende Neonatologie-Equipe im Kantonsspital Frauenfeld abgeholt. In speziellen Fällen ist auch eine Verlegung an ein spezialisiertes Zentrumsspital, z.B. das Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen oder das Kinderspital Zürich, in Betracht zu ziehen. Solche Verlegungen finden je nach Dringlichkeit entweder mit einem Rettungswagen oder per Rega-Helikopter statt.



Rooming-In Zimmer

Täglich findet jeweils am Morgen eine Visite der Kinderärzte auf dem Wochenbett statt. Der diensthabende Kinderarzt führt beim Kind zwischen dem zweiten und vierten Lebenstag eine erste Routineuntersuchung durch. Hüftultraschalluntersuchungen werden nur auf Grund vorbestehender Risikofaktoren beim Kind durchgeführt, wie z.B. bei Beckenendlagen, Zwillingen, Geburtsgewicht $>4,5$ kg, positiver Familienanamnese bzgl. Hüftdysplasie.

Die Medizinische Versorgung direkt vor Ort wurde bereits vor einigen Jahren mit einem ersten Schritt verbessert. Seit März 2013 stehen auf der Wochenbettabteilung des Kantonsspitals Frauenfeld zwei speziell eingerichtete Zimmer (Neonatologie Zimmer und Rooming-In Zimmer), mit voll ausgestatteten Monitoren zur Verfügung. Sie dienen der Überwachung von Neugeborenen, welche eine etwas intensivere Beobachtung nach der Geburt benötigen. Dies ist z.B. bei untergewichtigen, termingeborenen Kindern

der Fall, besonders aber bei Kindern, die einige Wochen zu früh zur Welt kommen (sog. späte Frühgeborene, über 34+0 Schwangerschaftswochen). Diese Kinder haben eher Probleme mit dem Temperaturhaushalt, dem Blutzucker oder der Neugeborenenengelbsucht und müssen deshalb engmaschiger überwacht werden. Die Pflegefachfrauen der Wochenbettabteilung sind für die Überwachung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen besonders geschult und können somit die Kinderärzte bei den täglichen Wochenbettvisiten kompetent unterstützen. Gewicht, Temperatur, Atmung, Herzschlag, Blutzucker und der gelbe Blutfarbstoff werden regelmässig analysiert und ggf. notwendige Behandlungen durchgeführt.

Im sogenannten Rooming-In Zimmer ist das Kind trotz intensiver Überwachung 24 Stunden bei der Mutter. So kann das Kind auch nach gewissen Startschwierigkeiten die erste, wichtige Zeit nach der Geburt im gleichen

Zimmer verbringen und die spezielle Mutter-Kind-Bindung wird gefördert. Sollte das Kind länger als die Mutter im Spital verbleiben müssen, bleibt es im Neonatologie Zimmer.

In allen Fällen wird die Betreuungssituation täglich mit dem diensthabenden Konsiliarpädiater besprochen und gegebenenfalls die Therapie angepasst.

Mit diesem hausübergreifenden Betreuungsmodell im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit den neonatologischen Abteilungen der Kantonsspitäler Münsterlingen und Winterthur, können wir eine optimale und sichere Betreuungssituation für alle Kinder gewährleisten.

Das Kantonsspital Frauenfeld bietet für alle Berufsgruppen, welche in die Betreuung von Neugeborenen involviert sind (Pflegefachfrauen, Hebammen, Gynäkologen, Anästhesisten) eine regelmässige obligatorische Fortbildung zum Thema Neugeborenen Reanimation an.

Der Basic Skills Course des Programms start4neo, einem nationalen Lehr- und Lernprogramm von der Schweizerischen Gesellschaft für Neonatologie, vermittelt jedem Teilnehmer das Basiswissen und die Sicherheit in den grundlegenden Fertigkeiten der neonatalen Betreuung und Reanimation. Die Kurse werden gemeinsam von leitenden Pädiatern der Kantonsspitäler Winterthur und Münsterlingen durchgeführt.

In der vierstündigen Fortbildung werden mit Hilfe von lebens echten Säuglingspuppen und originalem Reanimationszubehör in einer interdisziplinären Kleingruppe mit maximal 6 Personen die praktischen Fertigkeiten geübt.

Nach erfolgreich absolviertem Kurs sind die Teilnehmer in der Lage, adäquate Vorbereitungsmaßnahmen vor der Geburt zu treffen, Risikofakto-

ren für eine gestörte Primäradaptation zu antizipieren, die ersten stabilisierenden Schritte vorzunehmen, nach Bedarf eine kardiopulmonalen Reanimation einzuleiten sowie ein Situationsbewusstsein zu entwickeln und beurteilen zu können, wann Hilfe anzufordern ist.

Zusätzlich zum regelmässigen start4neo Basic Skills Course werden in Zusammenarbeit mit der Neonatologie des Kantonsspitals Winterthur Schulungen zu Spezialthemen, wie z.B. dem Legen eines Nabelvenenkatheters, durchgeführt.



*Stefanie Eibel,
Stationsleitung M*

Öffentlicher Vortrag

Mein neues Gelenk – was kommt auf mich zu?

Donnerstag, 24. Oktober 2019 – 19.30 Uhr

im Vortragssaal Etage P